



Lernlandkarte und Lernumgebung Gesundheit – Gesundheitskompetenz lebenslang lernen

Workshop - 17. Nationalen Gesundheitsförderungskonferenz
Titus Bürgisser, Zentrum Gesundheitsförderung PH Luzern

weitergeben.

Lernwerkstatt der Pädagogischen Hochschule Luzern

<http://www.lernwelten.phlu.ch/lernwerkstatt/home/>

Lerntheoretische Basis für die Lernwerkstattarbeit

- moderater Konstruktivismus (vgl. Reich 2008).
- Lernen ist ein aktiver und konstruktiver Prozess, die Lernenden sind die entscheidenden Akteure.
 - Lernen ist immer eine Neukonstruktion der Welt.
 - Lernen ist ein individueller Prozess.
 - Lernen ist ein kumulativer Prozess.
 - Lernen findet in sozialen Kontexten statt.
 - Lernen findet in situativen Kontexten statt.
 - Lernen erfolgt selbstreguliert.

(vgl. Verbund europäischer Lernwerkstätten; Positionspapier 2009)

Lernumgebungen in der Lernwerkstatt müssen so gestaltet sein, dass

- entdeckendes und forschendes Lernen möglich ist.
- Kinder und Jugendliche dabei unterstützen werden, eigene Fragen und Lösungswege zu finden



weitergeben.

Lehrpersonen/Studierende in der Lernwerkstatt

- halten sich mit Anleitungen zurück
- regen zum Weiterdenken an, zum Beispiel indem sie Fragen stellen.
- regen an, über Forschungsschritte zu sprechen
- geben wertschätzende, herausfordernde, unterstützende Rückmeldungen.
- sehen sich als (Mit-)Lernende, dokumentieren ihre Arbeit und hinterfragen das eigene Handeln.



weitergeben.



Ausbildung – Lernwelten

Gesund leben – die Welt gestalten

Lernumgebung vom 16. März bis 1. Mai 2015

Gesundheitskompetenz «Health Literacy»

Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit des Einzelnen, im täglichen Leben Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken.

- **5 Handlungsbereiche:** Persönliche Gesundheit, Orientierung im Gesundheitssystem, Konsumverhalten, Gesundheitspolitik und Arbeitswelt (nach Kickbusch, 2006).
- Verbesserung der **Entscheidungsfähigkeit des Einzelnen**
- **Kompetenz der Institutionen** (Gesundheitssystem, Bildungswesen, Arbeitgeber und Markt).

Gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen schaffen (Beispiel: klare und einfach verständliche Lebensmittelbezeichnungen).

Gesund leben – die Welt gestalten

- ▶ Projekt des Zentrums Gesundheitsförderung der PH Luzern
- ▶ Projektleitung Titus Bürgisser und Hanspeter Lehner
- ▶ Zusammen mit den Dozierenden Stephan Zopfi und Susanne Marti
- ▶ Und mit 25 Studierenden des Spezialisierungsstudiums
Gesundheitsförderung JG 2013
- ▶ für Lernende KU / PS / Sek I

Ausgangsfragen

- Wie lässt sich Gesundheitskompetenz entwickeln?
- Kann eine Lernumgebung einen Beitrag dazu leisten?

Von Studierenden entwickelt

- Die Lernumgebung wurde von Studierenden des Spezialisierungsstudiums Gesundheitsförderung im Verlauf ihres 2. und 3. Semesters entwickelt mit Unterstützung der Dozierenden.

Grundlage: Kompetenzbeschreibungen des Lehrplan 21

- Die Lernaufgaben wurden nach Möglichkeit ausgehend von Kompetenzbeschreibungen und Kompetenzstufen des Lehrplan 21 entwickelt.

Kriterien für Aufgaben für die Lernwerkstatt

- Fokussieren die zu erreichende Kompetenz
- Sind handlungs- und anwendungsorientiert
- Orientieren sich an problembasierten Fragestellungen
- Knüpfen an Erfahrungen / Vorwissen an
- Beziehen sich auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- Wecken Interesse und Neugier für Gesundheit, machen Lust auf mehr
- Sind fachlich richtig und in einen Zusammenhang eingebettet
- Sind in sich verständlich
- Sind in der verfügbaren Zeit machbar
- Sind kinder- und stufengerecht

Vorbereitung (1) - Themen festlegen

Arbeit in 6 Themengruppen (4-5 Studierende) mit Unterstützung von Dozenten.

- Gesundheit und Wohlbefinden
- Ernährung
- Bewegung
- Körper – Liebe – Sexualität
- Psychische Gesundheit
- Unfall und Krankheit

Weitere Aufgaben zu «Wasser trinken» und «Lernlandkarte»

Vorbereitung (2) – Erarbeitung der Lernaufgaben

- **Grundidee:** Aufgaben gehen von Episoden aus (Leben)
- **Lehrplan 21:** Aufgaben nehmen Bezug zu Kompetenzbeschreibungen und Kompetenzstufen des LP 21
- **Aufgabenstellung:** Handlungsorientierte Aufgabenstellung nach definierten Kriterien für alle 3 Zyklen (KU / PS / SEK)
- **Klar definiertes Vorgehen:** Fachliche Einarbeitung in den Themenbereich, Kompetenzbeschreibungen, Ideen für Aufgaben, Umsetzung und Beschreibung der Aufgaben, Testlauf mit den Studierenden

Durchführung (1)

Einstiegs-Szene

- Kontakt aufbauen
- Ins Thema einführen
- Vorwissen aktivieren
- Neugier wecken
- Einführung Lernstationen
- Gruppen einteilen



Durchführung (2)

Die Kinder bekommen die Lernlandkarte.

Sie orientieren sich auf dem Bild und im Raum der Lernwerkstatt.



Durchführung (3)

- **Betreuung:**
«Von Studierenden zu Coaches»
- **Lernumgebung:**
«Vom leeren Raum zur kreativen Werkstatt»
- **Material:**
«Von der Anleitung zur Fantasie»
- **Regeln:** «Von der Klasse zur Gruppe»



Erfahrungen (1)

- **Situatives Reagieren:**

Wo steht die Gruppe, wer braucht Unterstützung oder Struktur?

- **Kinder mit Fragen zum Entdecken ermutigen:**

In die Tiefe gehen, Antworten suchen

- **Qualitätskontrolle:**

Welche Lernaufgaben funktionieren?
Sind die Anleitungen klar?
Sind die Aufgaben der Stufe angepasst?



Erfahrungen (2) – Lernen auf allen Ebenen

- **Lernen der Kinder**
Sich orientieren, selbständig arbeiten
- **Lernen der Lehrpersonen:**
Wie arbeiten die Kinder?
Wie nutzen sie das Angebot?
- **Lernen der Studierenden**
Wo braucht es Unterstützung?
Wo ist es wichtig, die Kinder machen zu lassen?
- **Lernen der Dozierenden**
Wie betreuen die Studierenden?
Was nehmen sie wahr in der Gruppe?



weitergeben.

Lernlandkarte Gesundheit

Vom Luzerner Illustrator Felice Bruno eigens für die Lernumgebung Gesundheit entwickelt.

Format 70x100 cm

Jede Schülerin, jeder Schüler erhält eine Lernlandkarte.

Die Lernlandkarte zeigt die Breite des Themas, verbindet es mit Lebenssituationen und kann in der Schule weiter bearbeitet werden.



weitergeben.

Kooperation und Unterstützung

Die Entwicklung und Produktion der Lernlandkarte Gesundheit und der Lernumgebung waren möglich dank Unterstützung von:

- Innovationsfonds Weiterbildung PH Luzern
- Bundesamt für Gesundheit, Netzwerk b+g
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Direktion Gesundheit und Soziales Kt. Luzern
- Zusammenarbeit mit www.feel-ok.ch
- Materialien verschiedener nationaler Organisationen: SGE, Bundesamt für Sport, GF Schweiz, Radix Gesundheitsförderung



weitergeben.

Besucher/innen der Lernumgebung

- **Anzahl Klassen**
40 Klassen mit ca. 760 Schüler/innen
- **Verteilung der Stufen**
16 Klassen Kindergarten/Unterstufe,
16 Klassen Primar, 8 Klassen Sek 1
- **Weitere Besucher/innen**
Mitarbeitende PH Luzern, PH Zug,
Kant. Netzwerk GF Schulen,



weitergeben.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**Zentrum Gesundheitsförderung
Titus Bürgisser**

Melden Sie sich für

- **Weitere Informationen**
- **Bestellung Lernlandkarte im Klassensatz**
- **Einsatz Lernumgebung an Schulen**

www.zgf.phlu.ch